

Innenpolitik 2018/2019

Christian G. Winkler

Domestic Politics 2018/2019

This chapter will examine the results of the major elections on the national and sub-national level: the 2019 upper house election marks the sixth straight national election that the Liberal Democratic Party (LDP) – under Prime Minister Abe – has managed to win against a still divided opposition. Other topics discussed include the transition from Heisei to Reiwa, the formation of new opposition parties and their significance for Japan’s party landscape.

1 Wahlen

1.1 Oberhauswahl 2019

Bei der Oberhauswahl im Juli 2019 fuhr die Liberal-Demokratische Partei (LDP, *Jiyū Minshutō*) unter Premierminister Abe ihren sechsten Wahlsieg in Folge auf nationaler Ebene ein. Die Regierungsparteien konnten ihre absolute Mehrheit verteidigen. Dasselbe galt allerdings nicht für die für eine Verfassungsänderung notwendige Zweidrittelmehrheit: LDP, Kōmeitō (Partei für eine saubere Regierung) und die Japanische Innovationspartei (JIP, *Nihon Ishin no Kai*) verfehlten diese, wenn auch nur knapp. Die LDP gewann 57 von 124 Sitzen, der Koalitionspartner Kōmeitō 14. Zusammen mit den nicht zur Wahl stehenden Abgeordneten (deren sechsjährige Amtsperiode 2016 begonnen hat) kommt die LDP nun auf 113, die Kōmeitō auf 28 Sitze.

Die Konstitutionell-Demokratische Partei (*Rikken Minshutō*, Constitutional Democratic Party oder CDP) gewann 17 Sitze. Somit ist die größte Oppositionspartei in den nächsten drei Jahren mit 32 Abgeordneten im Oberhaus vertreten. Die JIP

Tabelle 1: Sitzverteilung nach der Oberhauswahl 2019

	Neugewählte Abgeordnete	Nicht zur Wahl stehend	Gesamt	Vor der Wahl
LDP	57	56	113	123
CDP	17	15	32	24
Kōmeitō	14	14	28	25
JIP	10	6	16	13
JKP	7	6	13	14
DPV	6	15	21	23
SDPJ	1	1	2	2
Reiwa Shinsengumi	2	0	2	1
N-Kuni	1	0	1	0
Andere	9	8	17	13
Gesamt	124	121	245	238

Quelle: Eigene Zusammenstellung basierend auf Daten der AS (22.07.2019) und MS (22.07.2019a).

gewann zehn Sitze, die Kommunistische Partei (*Nihon Kyōsantō*) sieben, die Demokratische Partei des Volkes (*Kokumin Minshutō*, DPV) sechs, und die sozialdemokratische Partei (*Nihon Shakai Minshutō*, SDPJ) einen Sitz. Darüber hinaus gelang es neun unabhängigen Kandidaten, ein Mandat zu erringen. Die von Tarō Yamamoto gegründete Partei Reiwa Shinsengumi gewann bei ihrer ersten Oberhauswahl auf Anhieb zwei Sitze. Auch die sogenannte N-Kuni Partei (*NHK kara Kokumin o mamoru Tō*; wörtlich »Partei zum Schutze der Bevölkerung vor der NHK«) gewann einen Sitz (MS 22.07.2019a).

Die Wahlbeteiligung lag lediglich bei 48,8 %. Dies ist die zweitniedrigste Wahlbeteiligung bei einer Ober- oder Unterhauswahl in der Nachkriegszeit (MS 22.07.2019b). Premierminister Abe griff die Opposition im Wahlkampf scharf an und warb für Kontinuität und Stabilität. Die Alternative sei eine Rückkehr zum »Chaos« der von der Demokratischen Partei geführten Vorgängerregierung (2009–2012). Die Oppositionsparteien hingegen kritisierten, Abes lange Regentschaft werde von Vertuschung, Skandalen und Überheblichkeit begleitet (MS 21.07.2019).

In den 32 Einzelwahlkreisen war die LDP 22-mal erfolgreich, während von der Opposition gestützte Kandidaten in den verbleibenden zehn Wahlkreisen das Rennen machten. Dabei konnten Oppositionskandidaten wie bereits bei der letzten Wahl in Tōhoku mehrere Sitze in Einzelwahlkreisen gewinnen. Dabei spielten u. a. lokale Faktoren (z. B. die Kritik am Umgang des Verteidigungsministeriums mit der geplanten Stationierung eines Raketenabwehrsystems in Akita) eine Rolle (MS 22.07.2019b).

Somit zahlte sich die nicht unumstrittene Kooperation und Koordination der Oppositionsparteien in diesen Wahlkreisen aus. Auf der anderen Seite zeigte das Wahlergebnis auch die Schwachpunkte dieser Kooperation auf. In Mehrpersonenwahlkreisen gestaltete sich die Koordination deutlich komplizierter. So gelang es in Hokkaidō, einer der traditionellen Hochburgen der alten Demokratischen Partei, nicht die Wahl von zwei LDP-Kandidaten zu verhindern. Kritiker warfen daraufhin der CDP mangelnde Koordinations- und Kooperationsbereitschaft vor (MS 24.07.2019a). Ein weiterer Wehrmutstropfen für die von Edano geführten Partei waren die Resultate in den Wahlkreisen Tōkyō und Ōsaka. Dort gelang es der CDP nicht wie erhofft Sitze zu gewinnen (MS 22.07.2019a).

Von der relativen Schwäche der CDP profitierte die JIP: Sie gewann zum ersten Mal bei Oberhauswahlen Direktmandate in Tōkyō und Kanagawa (MS 22.07.2019a). Auch die JKP konnte in den urbanen Mehrpersonenwahlkreisen (Tōkyō, Saitama) im Kantō sowie ihrer traditionellen Hochburg Kyōto Direktmandate erringen. Zwar büßte sie im Vergleich zur Wahl vor drei Jahren einen Sitz ein, jedoch zeigte sich der Vorsitzende des Zentralkomitees (der Parteivorsitzende) Kazuo Shii optimistisch, dass eine weiterführende Kooperation unter den Oppositionsparteien zu einem Mehr an Sitzen für seine Partei führen werde (MS 22.07.2019a).

Die Oberhauswahlen zeigen erneut, wie hoch die Hürden für einen Regierungswechsel auch mehr als zwei Jahrzehnte nach den Wahlrechtsreformen der 1990er Jahre sind. Obwohl die Oppositionsparteien ihre Kooperation im Laufe der letzten Jahre intensiviert haben (Scheiner et al. 2018: 40), ist es ihnen nicht gelungen, die Vormachtstellung der LDP zu gefährden. So gewannen die aus der Demokratischen Partei hervorgegangenen Parteien zusammen weniger als ihre alles andere als populäre Vorgängerorganisation bei der Oberhauswahl im Jahre 2016.

Dies hat viele Gründe: Zum einen wünschen sich viele Wähler vor allem Stabilität. Professor Satoshi Machidori von der Universität Kyōto hält diese Unterstützung jedoch für relativ passiv. So zeige die niedrige Wahlbeteiligung, dass viele Wähler die LDP lediglich unterstützten, weil sie keine Alternative zur jetzigen Regierung sähen. Der Wahlerfolg von Yamamotos Reiwa Shinsengumi deute zudem auf die Existenz einer Schicht von latent unzufriedenen Wählern hin (YS 23.07.2019). Diese Unzufriedenen hatten vor zwei Jahren noch der damals neuen CDP ihre Stimme gegeben. Diesmal standen mit der Reiwa Shinsengumi und der N-Kuni zwei neue Alternativen zur Wahl. In den Reihen der »alten« Opposition kam daher bereits kurz nach der Wahl Kritik an der Parteiführung auf: im Vergleich zu den Neulingen hätte z. B. der CDP-Wahlkampf eine einfache und klare Botschaft vermissen lassen (MS 03.08.2019). Ein

Blick auf die vorhergegangenen Wahlen zeigt, dass die Sorgen der etablierten Konkurrenz durchaus berechtigt sind: Sollten sich die beiden neuen Parteien etablieren, wird sich für die anderen Oppositionsparteien um die CDP die Frage nach einer Wahlkampfkooperation stellen. In den Einzelwahlkreisen würde eine zersplitterte Opposition lediglich den Kandidaten der Regierungsparteien nützen. Ob sich CDP, DPV, JKP, SDPJ und Reiwa Shinsengumi jedoch auf gemeinsame Kandidaten in allen 289 Unterhauswahlkreisen verständigen können, bleibt abzuwarten. Neben persönlichen und ideologischen Differenzen stehen einer solchen Kooperation bzw. Koordination auch die ausbleibenden Erfolgsaussichten im Wege: Schließlich konnte mit Ausnahme der CDP (und der eher dem Regierungslager zuzurechnenden JIP) keine der etablierten Oppositionsparteien bei der Oberhauswahl Sitze hinzugewinnen. Andererseits macht das Wahlsystem eine Kooperation letztlich alternativlos: Je zersplitterter das oppositionelle Parteienspektrum, desto schlechter stehen die Chancen der Opposition gegen LDP-Kandidaten in den Einzelwahlkreisen zu bestehen (Pekkanen und Reed 2018: 90). Dass die beiden neuen Parteien (Reiwa Shinsengumi und N-Kuni) bereits angekündigt haben, bei der nächsten Unterhauswahl Kandidaten im dreistelligen Bereich aufzustellen (siehe 2.4), kompliziert die Ausgangslage für CDP und DKP nur noch weiter.

1.2 Wahlen zum Unterhaus

Bei den Neuwahlen in den Unterhauswahlkreisen Ōsaka 12 und Okinawa 3 setzten sich jeweils Kandidaten der Oppositionsparteien durch. Die Wahl in Okinawa war notwendig geworden, nachdem Denny Tamaki im Oktober 2018 zum Gouverneur von Okinawa gewählt worden war. Die Wahl in Ōsaka folgte auf den Tod des langjährigen LDP-Abgeordneten Tomokatsu Kitagawa im Dezember 2018. Daraufhin nominierte die LDP Tomokatsus Neffen Shinpei. Die meisten Stimmen gewann jedoch nicht Kitagawa, sondern Fumitake Fujita von der JIP. Als Neuling profitierte Fujita von der erneut gestiegenen Popularität der JIP in der Kansai-Region kurz nach den Regionalwahlen. Auch in Okinawa setzte sich ein Oppositionskandidat gegen die LDP-Kandidatin durch. Der Journalist Tomohiro Yara, der von fast allen Oppositionsparteien unterstützt wurde, gewann die Wahl gegen die ehemalige Ministerin Aiko Shimajiri. Wie bereits in den Jahren zuvor stand die Wahl ganz im Zeichen des umstrittenen Neubaus eines US-Militärstützpunktes in Henoko, welcher die seit Langem in der Kritik stehende Basis Futenma ersetzen soll (MS 22.04.2019).

1.3 Wahlen auf regionaler Ebene

Die Regionalwahlen im April 2019 sollten gemischte Signale nach Tōkyō schicken. Zum einen zementierten die Wähler die Dominanz der LDP auf lokaler und regionaler Ebene. Die Regierungspartei gewann 51 % aller Sitze in den Präfekturparlamenten und damit fast sechsmal so viel wie CDP und DPV zusammen. Ein Grund hierfür war auch einmal mehr ein Mangel an Kandidaten: 1302 LDP-Kandidaten standen lediglich 290 Kandidaten der beiden Oppositionsparteien gegenüber (MS 09.04.2019).

Im Rahmen der Regionalwahlen im April kam es in insgesamt elf Präfekturen zur Neuwahl von Gouverneuren. In sechs Präfekturen (Kanagawa, Mie, Nara, Tottori, Tokushima und Ōita) waren die von der Regierungskoalition und teilweise von Opposition und Gewerkschaften unterstützten Amtsinhaber erfolgreich. In Fukui besiegte mit dem ehemaligen Vizegouverneur Tatsuji Sugimoto ein von der LDP gestützter Kandidat den langjährigen Amtsinhaber Issei Nishikawa (*NHK Senkyo Web* 2019). Lediglich in Hokkaidō kam es zu einem Kampf zwischen einem von der Regierungskoalition unterstützten Kandidaten und einem ehemaligen DP-Unterhausabgeordneten, den die Oppositionsparteien aufgestellt hatten. Gouverneurin Harumi Takahashi war nicht mehr angetreten (sie zog stattdessen für die LDP ins Oberhaus ein), so dass die Regierungsparteien einen Nachfolger finden mussten. Die Wahl fiel auf Naomichi Suzuki, den Bürgermeister von Yubari (Japans erster Kommune, die offiziell Konkurs anmelden musste). Die Opposition tat sich bei ihrer Kandidatensuche schwerer und schaffte es erst sehr spät, sich auf Tomohiro Ishikawa (ehemals Sekretär von Ichirō Ozawa und Unterhausabgeordneter) zu einigen. Die späte Entscheidung zu Gunsten Ishikawas sollte sich rächen, und so konnte Suzuki und mit ihm die Regierungskoalition das einzige direkte Duell bei dieser Runde der Gouverneurswahlen für sich entscheiden (MS 08.04.2019).

Auf der anderen Seite musste die LDP jedoch auch einige Niederlagen einstecken. So führten Differenzen innerhalb der Partei und ihren Unterstützern dazu, dass in vier Präfekturen Teile der lokalen LDP und das Parteihauptquartier unterschiedliche Kandidaten für das Gouverneursamt unterstützten. Sowohl in Fukuoka als auch in Shimane verloren die von der Zentrale unterstützten Kandidaten gegen ihre von lokaler Seite unterstützte Konkurrenz. In Fukuoka führte das belastete Verhältnis zwischen dem amtierenden Gouverneur Hiroshi Ogawa und Finanzminister und Vizepremier Asō dazu, dass letzterer gegen den Willen einer Mehrheit der lokalen LDP sowie deren Unterstützerorganisationen den ehemaligen Ministerialbeamten Kazuhisa Takeuchi zum LDP-Kandidaten machte. Ogawa gewann fast viermal so viele Stimmen wie Takeuchi, was sowohl an dem Widerstand gegen Asō

Schachzug als auch an dem Fauxpas von Staatssekretär und Asō-Zögling Tsukada (siehe 4. Skandale) lag (AS 08.04.2019a).

Auch in Ōsaka liefen die Regionalwahlen aus Sicht der Regierungsparteien nicht nach Plan. Nachdem Präfekturgouverneur Matsui und Bürgermeister Yoshimura sich für Neuwahlen entschieden hatten (Yoshimura trat zur Gouverneurswahl an, Matsui zur Bürgermeisterwahl), stellte die LDP den ehemaligen Vize-Gouverneur Konishi und den ehemaligen LDP-Abgeordneten Yanagimoto als Gegenkandidaten auf. Die beiden Gegenkandidaten hatten jedoch keine Chance gegen das Ishin-Duo, das deutliche Wahlsiege einfuhr. Auf Präfektorebene gewann Yoshimura fast doppelt so viele Stimmen wie Konishi (*NHK Senkyo Web* 2019).

Neben den obigen Wahlen fanden auf regionaler Ebene noch eine Reihe weiterer Gouverneurswahlen statt. Dabei konnten die meisten Amtsinhaber (in Nagano, Kagawa, Ehime, Fukushima, Wakayama, Aomori, Aichi, Saga, Miyazaki) ungefährdete Siege einfahren. Ein Grund für die Wahlsiege der Amtsinhaber war, dass die Oppositionsparteien mit Ausnahme der JKP auf das Aufstellen bzw. die Unterstützung von Gegenkandidaten verzichteten. In Gunma und Yamanashi wurden mit Ichita Yamamoto und Kōtarō Nagasaki ehemalige LDP-Abgeordnete zu neuen Gouverneuren gewählt (*NHK Senkyo Web* 2019). Spannung versprach lediglich die Wahl des Gouverneurs von Okinawa. Diese war nach dem Ableben von Amtsinhaber Onagawa Mitte 2018 notwendig geworden und wurde zu einem Kampf zwischen dem von den Oppositionsparteien unterstützten Denny Tamaki und Atsushi Sakima, dem Bürgermeister von Ginowan. Tamaki war Radioproduzent und Moderator, sowie von 2009 Unterhausabgeordneter. Der durch diese Aktivitäten erworbene hohe Bekanntheitsgrad sowie die starke Kritik an dem Neubau eines US-Militärstützpunkts in Henoko verhalfen Tamaki zu einem klaren Sieg gegen seinen Herausforderer (AS 01.10.2018).

2 Die Parteien

2.1 Die Liberal-Demokratische Partei (LDP)

Bei der LDP stand im September 2018 eine Neuwahl des Parteivorsitzenden an. Wie bereits im Vorfeld erwartet, gelang Premierminister Abe dank der Unterstützung der größten Faktionen ein klarer Sieg. Sein einziger Konkurrent war sein alter Rivale Shigeru Ishiba (ehemals LDP-Generalsekretär). Von den insgesamt 810 Stimmen konnte Abe 553 und damit mehr als doppelt so viele als Ishiba auf sich vereinen. Allerdings zeigte die Wahl erneut Ishibas große Popularität unter den Partei-

mitgliedern. Abe erhielt 224 Stimmen von lokalen Parteiverbänden und -mitgliedern, Ishiba kam auf 181. Den Erdrutschsieg hatte Abe den Parlamentsmitgliedern der Partei zu verdanken, die im Verhältnis 329:73 für ihn stimmten (YS 21.09.2018). In gewisser Weise war diese Wahl einer Wiederholung der Stichwahl im Jahre 2012, in der sich Abe (damals allerdings nur knapp) gegen Ishiba behaupten konnte. Führende Parteifunktionäre, allen voran Generalsekretär Nikai und der Vorsitzende des PARC (Policy Research Council) Kishida, wurden daraufhin in ihren Ämtern bestätigt. Ehemalige Kabinettsmitglieder, die Abe nahestehen, wie Akira Amari (Vorsitzender des Wahlkampfausschusses) oder Tomomi Inada (Sonderberaterin des Parteivorsitzenden), erhielten im Rahmen der Umbildung von Kabinett und Parteioberführung ebenfalls Posten in der Parteiführung (AS 03.10.2018).

2.2 Die Demokratische Partei des Volkes (DPV) und die Konstitutionell-Demokratische Partei (CDP): Zurück in die Zukunft?

Für die DPV unter ihrem Vorsitzenden Tamaki war 2018/2019 ein schwieriges Jahr. Die DPV hatte mit etlichen Parteiaustritten zu kämpfen (YS 07.11.2018) und musste mit ansehen, wie die CDP ihre Stellung als stärkste Oppositionspartei zementierte. Tamaki versuchte gegenzusteuern, indem er eine Wiedervereinigung der alten Demokratischen Partei anstrebte. Im April einigte er sich mit dem Vorsitzenden der Liberalen Partei, Ichirō Ozawa auf eine Fusion. Die Liberale Partei wurde so Teil der DPV. Auf die Umfragewerte der Partei hatte die Fusion mit der Ozawa-Partei jedoch keinen positiven Effekt. Zustimmungsraten blieben bei lediglich 1 %. Allerdings machte Tamaki bereits im Frühjahr deutlich, dass diese Fusion nur der erste Schritt hin zum Wiederaufbau einer großen Oppositionspartei sei. Allerdings sperrte sich die CDP gegen eine erneute Fusion (YS 08.05.2019).

Wie bereits unter 1.1 erwähnt, hat die CDP zwei Jahren nach ihrem Erfolg bei den Unterhauswahlen an Popularität eingebüßt, auch wenn sie ihre Stellung als größte Oppositionspartei nicht nur behaupten, sondern auch ausbauen konnte. Die CDP-Führung hatte lange Zeit Distanz zu den ehemaligen Parteigenossen von der DPV gehalten, weil man die traditionellen »Zahlenspielerereien« in Nagatachō ablehne (AS 21.08.2019). Doch nach der Oberhauswahl setzte in der CDP ein Umdenken ein. Bei der Unterhauswahl 2017 profitierten Edano und seine Mitstreiter stark von öffentlichen Sympathien, nachdem Yuriko Koike und ihre Partei der Hoffnung entschieden hatten, dem links-liberalen/sozial-demokratischen Flügel der Demokratischen Partei die Nominierung zu verweigern (Pekkanen und Reed 2018: 87). Ohne diesen Rückenwind erhielt die CDP bei der Oberhauswahl 2019 28 % weniger

Zweitstimmen (d. h. im Proporzwahlssystem) als bei der Unterhauswahl vor zwei Jahren (AS 21.08.2019). So kam es im August 2019 zu Verhandlungen über die Bildung gemeinsamer Fraktionen in Ober- und Unterhaus zwischen CDP und DPV. Beide Seiten einigten sich schließlich auf die Umsetzung dieses Plans, mit dem Ziel, eine schlagkräftige Opposition gegenüber der LDP zu bilden. Inwieweit dies gelingen wird, bleibt indes abzuwarten, da politische Differenzen (z. B. in Sachen Verfassungsreform und Atomkraft) weiterhin bestehen (AS 21.08.2019; YS 20.08.2019).

2.3 Japanische Innovationspartei (JIP)

Getreu dem Motto »Totgesagte leben länger« gelang der JIP im Jahre 2019 eine Rückkehr zu parteipolitischer Relevanz. Nach dem Rücktritt von Parteigründer Tōru Hashimoto im Jahre 2015 stand lange die Frage im Raum, ob sich die Partei ohne den sprachgewaltigen Hashimoto behaupten könne. Gemessen an den Wahlergebnissen des Jahres 2019, kann man diese Frage bejahen. Im April gewann die Partei nicht nur die Bürgermeister- und Gouverneurs-Doppelwahlen in Ōsaka, sondern konnte auch die Zahl ihrer Sitze im Stadt/Präfektur-Parlament erhöhen. Darauf folgten der Sieg bei der Wahl im Unterhauswahlkreis Ōsaka 12 sowie das gute Abschneiden bei den Oberhauswahlen im Juli. Der Parteivorsitzende Ichirō Matsui plant einen erneuten Anlauf zur Realisierung des Osakato Kōsō (Konzepts), welches die Fusion von Präfektur- und Stadtverwaltung in Ōsaka vorsieht (AS 08.04.2019b).

2.4 Reiwa Shinsengumi und N-Kuni

Von der Stagnation der etablierten Oppositionsparteien profitierten zwei neue Organisationen: Yamamotos Reiwa Shinsengumi und die Anti-NHK Partei von Takashi Tachibana.

Tarō Yamamoto war 2013 zum ersten Mal ins Oberhaus eingezogen. In seiner ersten Amtszeit machte der ehemalige Schauspieler vor allem mit seinem Kampf gegen Atomkraft von sich reden. 2014 verbündete er sich mit Ichirō Ozawa. Anders als Ozawa entschied sich Yamamoto gegen den Eintritt in die DPV. Stattdessen gründete er vor der Oberhauswahl die Reiwa Shinsengumi. Wie bereits unter 1.1 erwähnt, schaffte es die neue Partei auf Anhieb, zwei Kandidaten ins Oberhaus zu entsenden. Beide stehen für einen bisher nicht im Parlament repräsentierten Teil der Bevölkerung: Der an Amyotropher Lateralsklerose (ALS)

erkrankte Yasuhiko Funago und die unter schwerer körperlicher Behinderung leidende Eiko Kimura sind beide auf große Rollstühle und Helfer angewiesen. Yamamoto hatte bei der Vorstellung der beiden Kandidaten betont, dass eine Gesellschaft, die den Wert ihrer Mitglieder nur nach deren »Produktivität« messe, nichts anderes als »die Hölle« sei. Das Parlamentsgebäude müsse behindertengerecht umgebaut werden. Es sei »komisch«, dass bisher keine einzige betroffene Person im Parlament vertreten sei, während Fürsprecher von Unternehmensinteressen in großer Zahl vertreten seien (AS 25.07.2019, 27.07.2019). Obwohl Yamamoto selbst den Wiedereinzug in das Parlament verpasste, haben er und seine neue Partei große Pläne. In einem Interview nach der Wahl erläuterte er seine Intention, bei der nächsten Unterhauswahl 100 Kandidaten aufzustellen. Ziel sei es, eine Alternative zu der Regierungskoalition aufzubauen. Einzige Kondition für die Kooperation mit anderen Oppositionsparteien sei eine Senkung der Mehrwertsteuer auf 5 %. Was die Energiepolitik angeht, gab sich Yamamoto hingegen flexibel: Er wies daraufhin, dass andere Oppositionsparteien auf die Unterstützung von pro-Atomkraft-Gewerkschaften angewiesen seien. Sollte man den Regierungswechsel erreichen, würden die Reaktoren selbstredend stillgelegt (MS 07.08.2019).

Die von dem ehemaligen Mitarbeiter der staatlichen Rundfunkanstalt NHK Takashi Tachibana gegründete N-Kuni Partei gewann 2019 ihr erstes Mandat. Zuvor hatte sich Tachibana u. a. erfolglos um das Amt des Gouverneurs von Tōkyō beworben. Bei der Wahl von Yuriko Koike 2016 reichte es mit 27.000 Stimmen (im Vergleich zu Koikes 2,9 Millionen) lediglich zu Platz 8 (YS 02.08.2016). Bei der Oberhauswahl hatte Tachibana dank seines sehr plakativen Wahlkampfslogans mehr Erfolg. Seinem Wahlkampfauftritt bei NHK nutzte er, um wiederholt »zerstört NHK« zu rufen. Dieser Auftritt fand seinen Weg ins Internet, wo er dazu beitrug, Tachibanas Bekanntheitsgrad signifikant zu steigern. Nach der Wahl trat der aus der JIP ausgeschlossene Hodaka Maruyama (siehe Kapitel 4) der Partei bei und Tachibana bildete eine gemeinsame Fraktion mit dem ehemaligen Gründer der *Minna no Tō* (Your Party), Yoshimi Watanabe. Interessanterweise erklärte Watanabe, dass er sich bisher keine Gedanken um die Reform von NHK gemacht habe. Sein Ziel sei vielmehr eine Wiederbelebung seiner alten Partei (MS 31.07.2019). Tachibana hingegen hat bereits ambitionierte Pläne für seine N-Kuni Partei. Generalsekretär Uesugi gab bekannt, dass man bei der nächsten Unterhauswahl in allen 289 Einzelwahlkreisen Kandidaten aufstellen wolle (YS 17.8.2019).

3 Kabinett

Im September 2018 wurde Premierminister Shinzō Abe wie erwartet erneut zum Parteivorsitzenden der LDP gewählt. Somit konnte Abe eine dritte, bis 2021 andauernde Amtszeit als Premierminister antreten. Im August 2019 überholte Abe seinen Großonkel Eisaku Satō als Premierminister mit der längsten Amtszeit in der Nachkriegszeit (Satō war von 1964 bis 1972 insgesamt 2798 Tage im Amt). Der bisherige Rekordhalter unter Japans Premierministern ist Tarō Katsura, der in der Vorkriegszeit 2886 Tage im Amt war. Sollte nichts Unvorhergesehenes geschehen, wird Abe im November 2019 Katsura als Premierminister mit der längsten Amtszeit ablösen (*Nippon.com* 06.06.2019). Damit ist Abes fast achtjährige Amtszeit ein deutlicher Kontrast zu der ironischerweise von seiner ersten Amtszeit eingeleiteten Periode von 2006 bis 2012, in der sich Premierminister lediglich ca. ein Jahr im Amt halten konnten. Allerdings sollte dabei nicht vergessen werden, dass z. B. in der Bundesrepublik, in der ein amtierender Kanzler oder eine Kanzlerin selten abgewählt wird, eine Amtszeit von zwei Legislaturperioden ein durchschnittlicher Wert ist. Des weiteren stellt sich die Frage, was bleiben wird von der langen Dominanz Abes über seine Partei und die japanische Politik. Kritiker weisen bereits seit längerem darauf hin, dass Abe anders als z. B. Shigeru Yoshida (Friedensvertrag von San Francisco, Sicherheitsvertrag mit den US, Yoshida Doktrin) oder Satō (Drei Nicht-Nukleare Prinzipien, Rückführung von Okinawa) noch keine konkrete Vision für die langfristige Lösung von Problemen wie Japans hoher Staatsverschuldung oder Work-life-Balance präsentiert hat (*YS* 23.07.2019). Wie die Zeitgeschichte Abes Amtszeit einordnen wird, dürfte u. a. auch davon abhängen, ob es dem Premierminister gelingt, eine erste Verfassungsänderung einzuleiten oder eine Einigung mit Russland im Streit über die nördlichen Territorien zu erzielen.

Nach seiner Wiederwahl zum LDP-Vorsitzenden bildete Abe im Oktober 2018 sein Kabinett um. Dabei behielten die bisherigen Stützen aller Abe-Kabinette seit 2012 (Regierungssprecher Suga und Finanzminister Asō) ihre Posten. Außenminister Kōno, Wirtschaftsminister Sekō, Infrastrukturminister Ishii (von der Kōmeitō) und der Minister für spezielle Angelegenheit im Bereich Wirtschaft und Finanzen Motegi wurden ebenfalls erneut berufen. Den Rest seiner Ministerriege tauschte Abe aus. Für die meisten neuen Minister war es die erste Berufung ins Kabinett. Als einzige Frau berief Abe Satsuki Katayama. Mit Ausnahme von Justizminister Takashi Yamashita verzichtete er auf die Ernennung von Abgeordneten, die seinen Konkurrenten Ishiba im Wahlkampf unterstützt hatten (*AS* 03.10.2018).

Vor der Oberhauswahl hat ein Bericht der Finanzaufsichtsbehörde für Schlagzeilen und Kritik gesorgt. Während dieser Bericht laut einem seiner Autoren eigentlich

mit dem Ziel verfasst worden war, die Bedeutung der Altersvorsorge hervorzuheben, stand sehr schnell eine Zahl im Fokus des öffentlichen Interesses: 20 Millionen Yen. Laut einer Modellrechnung der Behörde benötigte ein Ehepaar ohne Nebeneinkünfte zusätzlich zur staatlichen Rente ein Vermögen von 20 Millionen Yen (umgerechnet circa 170.000 Euro) als Altersvorsorge. Das Kabinett weigerte sich, den Bericht anzunehmen, weil er einen »falschen Eindruck« vermittele und »missverständlich« sei. Die heftigen Reaktionen von Seiten der LDP hatten selbstredend auch mit dem Zeitpunkt der Veröffentlichung zu tun. Man wollte negative Auswirkungen auf den Oberhauswahlkampf vermeiden (AS 12.06.2019).

4 Skandale

Im April 2019 versetzten ein Kabinettsmitglied und ein Staatssekretär die Regierung in Unruhe. Yoshitaka Sakurada, der für die Vorbereitung der Olympischen Sommerspiele in Tōkyō verantwortliche Minister, hatte auf einer Feier zu Ehren der LDP-Unterhausabgeordneten Hinako Takahashi gesagt, Takahashi sei »wichtiger« als der Wiederaufbau der Tōhoku Region nach der Dreifachkatastrophe vom 11. März 2011. Mit Blick auf die Nachwahlen in Ōsaka und Okinawa sowie die Vorbereitung der Sommerspiele, entschieden sich Premierminister Abe und Regierungssprecher Suga noch am gleichen Tag, Sakurada von seinen Aufgaben zu entbinden. Sein Nachfolger im Amt wurde Shunichi Suzuki, der dasselbe Amt bereits vor Sakurada bekleidet hatte (MS 12.04.2019).

Der damalige Staatssekretär für Infrastruktur und Wiederaufbau Ichirō Tsukada sorgte ebenfalls für einen Skandal, der letztlich zu seinem Rücktritt und dem Verlust seines Oberhausmandates in Niigata führen sollte. Tsukada hatte auf einer Veranstaltung in Kitakyūshū erklärt, er habe sich anstelle von Premierminister Abe und Vizepremierminister Asō für den Bau einer weiteren Straßenverbindung zwischen Shimonoseki und Kitakyūshū stark gemacht. Die Wahlkreise von Abe (Yamaguchi 4) und Asō (Fukuoka 8) liegen auf beiden Seiten der Straße von Shimonoseki, was schnell den Vorwurf der Vetternwirtschaft nach sich zog (MS 24.07.2019b).

Im Mai 2019 sorgte der JIP-Abgeordnete Hodaka Maruyama (Wahlkreis Ōsaka 19) mit seinem Verhalten während einer Besichtigungstour der von Russland kontrollierten nördlichen Territorien für einen Sturm der Entrüstung. Im Haus der Russisch-japanischen Freundschaft auf Kunaschir fragte Maruyama zuerst den Leiter der Tour, ob er nicht glaube, dass Krieg das einzige Mittel sei, die Inseln zurückzuerobern. In der Folge musste Maruyama daran gehindert werden, das Haus zu verlassen. Er hatte im angetrunkenen Zustand nach Prostituierten verlangt. Nach-

dem der Skandal öffentlich wurde, leitete die JIP ein Parteiausschlussverfahren gegen Maruyama ein. Zudem forderten die JIP und die anderen Oppositionsparteien Maruyama auf, sein Abgeordnetenmandat zurückzugeben, was dieser jedoch ablehnte. Darauf beschlossen Regierungs- und Oppositionsparteien in seltener Einigkeit einen Missbilligungsantrag, in dem Maruyama die Niederlegung seines Mandats nahegelegt wurde (YS 08.06.2019). Da diese Resolution jedoch keine rechtliche Wirkung hat, sitzt Maruyama weiterhin im Unterhaus.

Im August 2019 wurden Missbrauchsvorwürfe gegen Tōru Ishizaki (LDP, Wahlkreis Niigata 1) laut. Ein ehemaliger Sekretär, der laut eigener Aussage von Ishizaki geschlagen und verbal attackiert worden war, hatte Anzeige gegen den Unterhausabgeordneten erstattet. Daraufhin nahm die Polizei in Niigata die Ermittlungen auf. Ishizaki gab in der Folge Mobbing und Machtmissbrauch zu. Die LDP in Niigata entschied daraufhin, Ishizaki seinen Posten in der lokalen Parteiführung zu entziehen und forderte die Parteizentrale dazu auf, ihn aus der Partei auszuschließen (YS 08.08.2019).

Die Debatte um die »Trostfrauen« sowie die Entschädigung ehemaliger Zwangsarbeiter machte sich nicht nur in Japans Außenbeziehungen zu Südkorea, sondern auch in der Innenpolitik bemerkbar. Im Rahmen der internationalen Kunstausstellung Aichi Triennale 2019 waren verschiedene Installationen, u. a. eine »Trostfrauen«-Statue, in die Kritik geraten. Der Bürgermeister von Nagoya, Takashi Kawamura, kritisierte die Ausstellung mit dem Vermerk auf die Verwendung von Steuergeldern und forderte die Entfernung der Statue, welche die »Gefühle der meisten Japaner verletze«. Es folgten Drohungen und Beschwerden, unter deren Eindruck sich die Veranstalter gezwungen sahen, einen Teil der Ausstellung inklusive der Statue zu entfernen (YS 06.08.2019). Hideaki Ōmura, der Gouverneur von Aichi, verteidigte das Entfernen der Statue als unausweichlich, kritisierte dabei Kawamuras Aussagen allerdings aufs Schärfste. Er warf dem Bürgermeister Zensur und somit Verfassungsbruch vor. Auf Nachfrage eines Journalisten betonte Ōmura, dass es Aufgabe der Verwaltung sei, das Recht auf freie Meinungsäußerung zu bewahren. Dies schließe auch den Schutz von unliebsamen Beiträgen mit ein. Damit verwies der Gouverneur lediglich auf Artikel 21 der Verfassung. Dieser garantiert nicht nur das Recht auf freie Meinungsäußerung, sondern untersagt Zensur auch explizit. Während Kritiker die Freiheit der Kunst in Gefahr sehen, verlangten Kawamura und seine Unterstützer eine genauere Prüfung durch die öffentliche Hand geförderter Projekte (Ozaki 05.08.2019).

Trotz der Kritik an Kawamuras Aussagen und der resultierenden (Selbst)Zensur wurde die entsprechende Ausstellung (zumindest bis zum Redaktionsschluss dieses Kapitels Ende August) nicht wieder öffentlich gemacht. Damit reiht sie sich in eine unrühmliche Liste von »unliebsamen« Ausstellungen, die durch externen Druck

abgebrochen wurden. So wurde z. B. die Ausstellung eines südkoreanischen Fotografen zum Thema Trostfrauen in Tōkyō und Ōsaka im Jahr 2012 nach Kritik von Seiten des Zaitokukai storniert. Erst nach einer einstweiligen Verfügung wurden die Bilder in Tōkyō ausgestellt. Der Fotograf verklagte den Betreiber der Ausstellungsräume und bekam in erster Instanz vor dem Tokioter Landgericht Recht (MS 26.12.2015).

5 Das Kaiserhaus: Von Heisei nach Reiwa

Am 1. April 2019 verkündete Regierungssprecher Suga den neuen Ära-Namen für die Regentschaft von Kaiser Naruhito. Dieser wurde nach der Abdankung seines Vaters Akihito am 1. Mai 2019 zum (nach offizieller Chronologie) 126. Kaiser Japans ernannt. Die vom Kabinett beschlossene neue Regierungsdevise heißt Reiwa. Als Grundlage diente ein Gedicht aus dem Manyōshū. Dabei wurde von Regierungsseite vor allem betont, dass Reiwa somit die erste Devise sei, die aus einem japanischen – anstatt wie bisher üblich einem chinesischen – Literaturklassiker ausgewählt wurde (AS 01.04.2019). In seiner Regierungsansprache anlässlich der Ankündigung betonte Premierminister Abe Japans lange Geschichte, seine hohe Kultur sowie die Schönheit seiner Landschaften zu allen Jahreszeiten (MS 02.04.2019). Was folgte, war ein »Reiwa-Fieber«, das z. B. zu einem verstärkten Interesse am Manyōshū sowie an Orten mit Bezug zu der klassischen Gedichtsammlung wie Dazaifu führte. Kritiker wie der Soziologe Masachi Ōzawa warfen hingegen die Frage auf, inwieweit die starke Betonung des patriotischen Elements in Zeiten zunehmender Globalisierung in Japan und andernorts noch zeitgemäß sei (AS 26.04.2019).

Während die erste Jahreshälfte 2019 so ganz im Zeichen der Zukunft des Kaiserhauses stand, erlaubten in den Archiven der Universität Tōkyō entdeckte Aufzeichnungen einen interessanten Blick zurück in die Vergangenheit. Die Notizen geben einen Einblick in die Gespräche zwischen Kaiser Hirohito und Michiji Tajima, dem ersten Vorsitzenden des kaiserlichen Haushofamtes (*Kunaichō*). Die Dokumente werfen ein neues, differenziertes Licht auf die Rolle des Kaiserhauses zu Beginn der Nachkriegszeit. So hatte der Kaiser fest vor, in seiner Rede anlässlich des Inkrafttretens des Friedensvertrages von San Francisco im Mai 1952 sein »Bedauern« über den Zweiten Weltkrieg zum Ausdruck zu bringen. Premierminister Shigeru Yoshida hielt dies jedoch für unangemessen und bestand auf der Streichung der entsprechenden Passage. Auf der einen Seite steht Yoshidas Veto im Einklang mit seiner Überzeugung, dass das Kaiserhaus über Kritik zu stehen habe. Auf der anderen Seite ist es interessant zu sehen, dass der weithin als Royalist bekannte Premierminister, der seine Loyalität

zum Kaiserhaus stets betonte (Winkler 2012: 67–68), so deutlich dem Wunsch des Kaiser widerspricht. Meinungsverschiedenheiten zwischen Palast und Premierministeramt gab es auch beim Thema Verfassungsreform: Vor dem Hintergrund des Korea-Krieges, zeigte sich der Kaiser als Realist (im Sinne des Begriffs, wie er in der Theorie zu den internationalen Beziehungen verwendet wird): Er sprach sich im November 1952 intern für eine Verfassungsreform und die Wiederbewaffnung aus (die Selbstverteidigungstreitkräfte sollten erst zwei Jahre später, 1954, ins Leben gerufen werden) (AS 20.08.2019). Yoshida stand einer zukünftigen Verfassungsänderung zwar positiv gegenüber, beschränkte sich während seiner Amtszeit jedoch auf Änderungen der Interpretation von Artikel 9 der Verfassung (Winkler 2012: 60–61).

Auf der anderen Seite machte Hirohito deutlich, dass er eine Wiederkehr der alten militärischen Elite auf keinen Fall im Sinn hatte. Aus den Aufzeichnungen geht hervor, dass sich der Kaiser von den Militärs während des Krieges getäuscht und schlecht informiert fühlte. Er äußerte sich mit Blick auf seine eigene Rolle durchaus selbstkritisch; so sei er bei der Ernennung Hideki Tōjōs zum Premierminister der Überzeugung gewesen, dass nur dieser in der Lage sei, die Armee in Schach zu halten. Dies habe sich als Fehleinschätzung erwiesen. Andererseits sprach Hirohito auch von einer Umkehrung der ursprünglichen Machtverhältnisse (*gekokujo*). Japan müsse aus seinen Fehlern, vor allem dem Zulassen der Willkürherrschaft der Militärs, lernen (AS 20.08.2019).

6 Verfassungsreformdebatte

Premierminister Abe wollte 2018/2019 die Debatte um eine Änderung der 72 Jahre alten japanischen Verfassung beschleunigen. Dazu installierte er mit dem ehemaligen Kultusminister Hakubun Shimomura und dem ehemaligen Innenminister Yoshitaka Shindō zwei Vertraute als Vorsitzenden der LDP-internen Arbeitsgruppe sowie Generalsekretär der Regierungsparteien im zuständigen Unterhausausschuss. Die Beratungen in letzteren kamen allerdings im November 2018 komplett zum Erliegen, nachdem Shimomura den Oppositionsparteien »Arbeitsverweigerung« unterstellte und somit massive Proteste auslöste. Kurz nach der Oberhauswahl erntete ein weiterer enger Vertrauter von Abe, der stellvertretende LDP-Generalsekretär Hagiuda, starken Widerspruch aus Kreisen der Koalitionsparteien und der Opposition, nachdem er laut über einen Austausch von Tadamori Ōshima (ebenfalls LDP) als Präsidenten des Unterhauses nachgedacht hatte. Es sei wichtig, eine einflussreiche Person als Präsident zu haben, die die Weichen für eine Verfassungsreform stellen könne (MS 30.07.2019).

Auch innerhalb der LDP gibt es noch immer Widerspruch gegen die von Abe bevorzugte Änderung von Artikel 9. Während Abe einen Zusatz zu den bestehenden zwei Paragraphen bevorzugt, bestehen Partei-interne Kritiker wie Ishiba auf der Löschung des zweiten Paragraphen (AS 15.07.2019). Sie verweisen auf den offiziellen LDP Verfassungsreformentwurf aus dem Jahre 2012.

Trotz der bei der Oberhauswahl im Sommer 2019 verlorenen Zweidrittelmehrheit hält der Premier an seinem Vorhaben fest. Im Wahlkampf kritisierte er die Oppositionsparteien wiederholt für ihre »Verweigerung« jeglicher Diskussionen über die Verfassung (AS 15.07.2019). Die CDP unter Edano wiederum ist nicht grundsätzlich gegen eine Verfassungsänderung. Vielmehr verlangt die größte Oppositionspartei eine Verankerung des Rechts auf Transparenz staatlicher Institutionen sowie eine Beschränkung des Rechts des Premierministers, das Unterhaus aufzulösen und Neuwahlen auszurufen (Rikken Minshutō 19.07.2018). Da auch die Kōmeitō einer zeitnahen Einbringung eines Verfassungsreformentwurfs in das Parlament skeptisch gegenüber steht (MS 21.07.2019), ist nach wie vor nicht klar, wie und wann Abe eine Verfassungsänderung realisieren will.

Literatur

- AS (*Asahi Shinbun*) (01.10.2018), »Okinawa Chijisen: Chiji ni Tamaki-san, Henoko, futatabi no« [Gouverneurswahlen in Okinawa: Herr Tamaki wird Gouverneur, erneutes Nein zu Henoko], S. 25.
- AS (*Asahi Shinbun*) (03.10.2018), »Sokaku, Uchimuki« [Nach innen gerichtete Kabinettsbildung], S. 1.
- AS (*Asahi Shinbun*) (01.04.2019), »Reiwa Shingengō, Manyōshū ga Tenkyō 5-gatsu 1-nichi Shikō« [Neuer Ära-Name lautet Reiwa, zitiert aus dem Manyōshū, Einführung zum 1. Mai], Abendausgabe, S. 1.
- AS (*Asahi Shinbun*) (08.04.2019a), »Jimin Bunretsusen: Kakon nokosu« [Wahlen, in denen die LDP gespalten war: Wurzel des Übels bleibt], S. 2.
- AS (*Asahi Shinbun*) (08.04.2019b), »Ōsaka Daburu-sen Ishin Shōri« [JIP gewinnt doppelte Wahlen in Ōsaka], S. 1.
- AS (*Asahi Shinbun*) (26.04.2019), »Reiwa Boom Uchimuki no Hokori Shakaigakusha Ōzawa Masachi ni kiku« [Reiwa Boom, nach innengewandter Stolz, Fragen an den Soziologen Ōzawa Masachi], S. 35.
- AS (*Asahi Shinbun*) (12.06.2019), »Nenkin Busoku: Hikeshi Yakki« [Fehlbetrag bei Renten: Eifrige Schadensbegrenzung], S. 2.

- AS (*Asahi Shinbun*) (15.07.2019), »Shushō, Kaiken Zenmen ni, Jieitai Meiki Gaitōenzetsu no Teiban Saninsen« [Oberhauswahlkampf: Premierminister betont Verfassungsreform, konkrete Nennung der Selbstverteidigungsstreitkräfte wird zum festen Bestandteil seiner Wahlkampfreden], S. 3.
- AS (*Asahi Shinbun*) (25.07.2019), »Reiwa Senpū, Yatō no Tsuyomi mieta Yatō Tantō Kyappu Kurashige Nae« [Für die Oppositionsparteien zuständige Redakteurin Nae Kurashige: Reiwa-Boom macht Stärke der Opposition sichtbar], S. 4.
- AS (*Asahi Shinbun*) (27.07.2019), »Reiwa, Tōsen Shōsho ni Kanmuryō« [Reiwa Shinsengumi: »Tief bewegt« bei Übergabe der Antrittsurkunden], S. 4.
- AS (*Asahi Shinbun*) (20.08.2019), »Hansei, Saigunbi Nankin Socchoku ni kataru Shōwa Tennō, Mongon kodawari, Senzen no Gun Fukkatsu zettai iya« [Geradlinige Aussagen des Shōwa Kaisers zum Bedauern, Wiederbewaffnung; Fixierung auf bestimmte Formulierungen; Wiederaufleben der Vorkriegsarmee ist »mir absolut zuwider«], S. 2.
- AS (*Asahi Shinbun*) (21.08.2019), »Kyūminshin Saguru Saikesshū Genpatsu, Kaiken nao Mizo, Tōitsu Kaika Kessei« [Alte Demokratische Partei sucht Wege zur Wiedervereinigung: Nach wie vor Differenzen bei den Themen Atomkraft und Verfassungsreform, Bildung einer gemeinsamen Fraktion], S. 3.
- MS (*Mainichi Shinbun*) (26.12.2015), »Ianfu Shashinten: Chūshi Ihō Tōkyō Chisai, Nikon ni Baishou Meirei« [Fotoausstellung zu Trostfrauen: Stornierung war »rechtswidrig«, Landgericht Tōkyō weist Nikon zu Schadensersatzzahlung an], S. 29.
- MS (*Mainichi Shinbun*) (02.04.2019), »Scanner: Kenshō Shingengō (Ue)« [Scanner: Nachbetrachtungen zum neuen Ära-Namen (Teil 1)], S. 3.
- MS (*Mainichi Shinbun*) (08.04.2019), »19 Tōitsu Chihōsen Hokkaidō Chijisen Yatō Kyōtō Saninsen ni Fuan, Haiboku, Mizo fukaku« [Regionalwahlen 2019: Sorge um Kooperation der Oppositionsparteien mit Blick auf Oberhauswahl nach Niederlage bei Gouverneurswahl in Hokkaidō, große Differenzen], S. 2.
- MS (*Mainichi Shinbun*) (09.04.2019), »Shasetsu: 41 Dōfukengisen no Kekka Sōhoshu no Kenchō ga medatta« [Editorial: Ergebnisse von 41 Praefekturparlamentswahlen, gute Ergebnisse der gesammelten konservativen Kräfte stechen hervor], S. 5.
- MS (*Mainichi Shinbun*) (12.04.2019), »Tsuseki: Sakurada Gorinshō Kōtetsu Shitsugen Jinin, Yotō ni Dōyō« [Nachverfolgt: Entlassung von Minister für die Olympischen Spiele Sakurada, Rücktritt nach Fauxpas, Regierungsparteien gebeutelzt], S. 2.
- MS (*Mainichi Shinbun*) (22.04.2019), »Shūinsen: Hosen, Jimin 2hai« [Unterhauswahlen: LDP kassiert zwei Niederlagen bei Nachwahlen], Westjapan Ausgabe, S. 1.
- MS (*Mainichi Shinbun*) (21.07.2019), »Saninsen 2019: Kyō Tōkaihyō Yotōnai ni ondosha« [Oberhauswahlkampf 2019: Heute ist Wahltag, Differenzen innerhalb der Regierungsparteien], S. 3.

- MS (*Mainichi Shinbun*) (22.07.2019a), »2019 Saninsen: Tajaku Yatō Kyōtō Genkai Ininku 10-shō 22-hai, Zenkai shitamawaru« [Oberhauswahlkampf 2019: Gespaltene, schwache Opposition, Grenzen der Zusammenarbeit: Einzelwahlkreise zehn Siege, 22 Niederlagen, weniger Siege als bei der letzten Oberhauswahl], S. 2.
- MS (*Mainichi Shinbun*) (22.07.2019b), »2019 Saninsen: Jikō Shōri, Kaisen Kahansū Kaiken 3-bun no 2 todokazu, 2-banme no Teitōhyōritsu, 50 % ware« [Oberhauswahlkampf 2019: Sieg für LDP und Kōmeitō, Regierungsparteien gewinnen Mehrheit der zur Wahl stehenden Sitze; keine 2/3 Mehrheit für Verfassungsreform, Zweitniedrigste Wahlbeteiligung liegt bei unter 50 %], S. 1.
- MS (*Mainichi Shinbun*) (23.07.2019), »Saninsen: Reiwa, N-Kuni, Seishiki Seitō ni« [Oberhauswahl: Reiwa, N-Kuni werden offiziell Parteien], S. 2.
- MS (*Mainichi Shinbun*) (24.07.2019a), »2019 Saninsen: Senkyosen wo furikaeru/Shimo Jimin ni Taishō yurushita Yatō« [Oberhauswahl 2019: Rückblick auf den Wahlkampf/letzter Teil: die Opposition, die den großen Sieg der LDP zugelassen hat], Regionalausgabe Hokkaidō, S. 29.
- MS (*Mainichi Shinbun*) (24.07.2019b), »2019 Saninsen: Gekisen no Uragawa / Shimo« [Oberhauswahlkampf 2019: Die Kehrseite der hartumkämpften Sitze: Letzter Teil], Regionalausgabe Niigata, S. 26.
- MS (*Mainichi Shinbun*) (30.07.2019), »Hagiuda Kanjichō Daikō: Hatsugen ni Hamon hirogaru [Stellvertretender Generalsekretär Hagiuda: Aussage sorgt für Aufbruch], S. 5.
- MS (*Mainichi Shinbun*) (31.07.2019), »Sanin: Watanabe Yoshimi-shi to Shinkaiha Tachibana-shi Meishō Minna no Tō« [Oberhaus: Herr Tachibana bildet Fraktion mit Herrn Yoshimi Watanabe, Name: Minna no Tō], S. 2.
- MS (*Mainichi Shinbun*) (03.08.2019), »Rikken Kokumin: Sonzaikan Teika ni Kikikan Reiwa, N-Kuni Yakushin« [DKP, DPV: Sorge um gesunkene Relevanz als Folge von Vormarsch von Reiwa und N-Kuni], S. 5.
- MS (*Mainichi Shinbun*) (07.08.2019), »Reiwa Shinsengumi Yamamoto Tarō Daihyō: Kirisutenai Shakai ni, Shūinsen 100nin Yōritsu, Yatō Kyōtō Kyōka« [Tarō Yamamoto, Vorsitzender der Reiwa Shinsengumi: Hin zu einer Gesellschaft, die niemanden zurücklässt, Plan, 100 Kandidaten bei der Unterhauswahl aufzustellen und die Kooperation mit den anderen Oppositionsparteien zu verstärken], S. 5.
- NHK *Senkyo Web* [Wahl-Web] (2019), <https://www.nhk.or.jp/senkyo/> (26.08.2019).
- Nippon.com* (06.06.2019), »Abe Shushō, Zainin Nissū no Toppu Shiya ni« [Premierminister Abe hat Amtszeitrekord im Blick], <https://www.nippon.com/ja/features/h00296/> (26.08.2019).
- Okazi, Tetsuya (05.08.2019) »Aichi Triennale no Tenji Chūshi Sōdō o megutte« [Über den Aufbruch um die abgebrochene Ausstellung auf der Aichi Triennale], in: *Newsweek*, <https://www.newsweekjapan.jp/stories/world/2019/08/2019-2006mot.php> (26.08.2019).

- Pekkanen, Robert und Steven Reed (2018), »The Opposition: From Third Party Back to Third Force«, in: Robert Pekkanen, Steve Reed, Ethan Scheiner und Daniel Smith (Hg.), *Japan Decides 2017*, New York: Palgrave Macmillan, S. 77–92.
- Rikken Minshutō (19.07.2018), »Kenpō ni kan suru Kangaekata« [So denken wir über die Verfassung], <https://cdp-japan.jp/policy/constitution> (26.08.2019).
- Scheiner, Ethan, Daniel Smith und Michael Thies (2018), »The 2017 Election Results: An Earthquake, a Typhoon, and Another Landslide«, in: Robert Pekkanen, Steve Reed, Ethan Scheiner und Daniel Smith (Hg.), *Japan Decides 2017*, New York: Palgrave Macmillan, S. 29–50.
- Winkler, Christian G. (2012), »The Evolution of the Conservative Mainstream in Japan«, in: *Japan Forum*, 24 (1): 51–73.
- YS (*Yomiuri Shinbun*) (02.08.2016), »Tochijisen Kakutei Tokuhyo« [Amtliches Endergebnis der Gouverneurswahl in Tōkyō], S. 2.
- YS (*Yomiuri Shinbun*) (21.09.2018), »Abe Shushō Renzoku 3sen Jimin Sōsaisen« [Wahl zum Parteivorsitzenden der LDP: Premierminister Abe zum dritten Mal in Folge gewählt], S. 1.
- YS (*Yomiuri Shinbun*) (07.11.2018), »Kettō Hantoshi Teimei Tsudzuku Kokumin Shijiritsu 1%« [Ein halbes Jahr nach Gründung: Krise der Demokratischen Partei des Volkes setzt sich fort; Zustimmungsrage bei 1 %], S. 4.
- YS (*Yomiuri Shinbun*) (08.05.2019), »Kokumin Yatō Kesshū ni Chikara Kettō 1nen« [Ein Jahr nach Parteigründung: Demokratische Partei des Volkes setzt sich für Zusammenschluss der Oppositionsparteien ein], S. 4.
- YS (*Yomiuri Shinbun*) (08.06.2019), »Kyūdan Ketsugi Giin no Shishitsu wo kaku no ha Meihaku da« [Missbilligungsresolution: Es ist eindeutig, dass (Maruyama) die Qualitäten eines Abgeordneten vermissen lässt], S. 3.
- YS (*Yomiuri Shinbun*) (23.07.2019), »2019 Saninsen Kongō no Tenbō Shikisha ni kiku« [Oberhauswahlkampf: Wir haben Experten nach ihrem Ausblick auf die Zeit danach befragt], S. 11.
- YS (*Yomiuri Shinbun*) (06.08.2019), »Shōjozō Mondai de Aichi Chiji ga Hanron Nagoya Shichō ni [Wegen Trostfrauenstatue: Gouverneur von Aichi widerspricht Bürgermeister von Nagoya], S. 27.
- YS (*Yomiuri Shinbun*) (08.08.2019), »Jimin Ishizaki-shi Jōnin Komon Kainin Niigata« [Niigata: Herr Ishizaki von der LDP als ständiger Berater (der lokalen LDP Spitze) entlassen], S. 27.
- YS (*Yomiuri Shinbun*) (17.08.2019), »Shūin Zensenkyoku N-Kuni ga Yōritsu Hōshin« [N-Kuni plant bei der nächsten Unterhauswahl, Kandidaten in allen Einzelwahlkreisen aufzustellen], S. 4.
- YS (*Yomiuri Shinbun*) (20.08.2019), »Genpatsu Seisaku Gōryū Shōhei« [Atomenergiepolitik ein Hindernis bei Zusammenschluss (von CDP und DPV)], S. 4.